

Leipziger
Tageblatt.



No. 175. Montags

den 24. Juny 1811.

Die sächsischen Wollmanufacturen *).

Die Wollenmanufacturen erlitten, seit Einführung der Spanischen Schaafe (seit 1768), so manche Veränderungen, sowohl zu ihrem Vortheil als Nachtheil. Vor und kurz nach dieser Zeit vermittelten die sächsischen Wollmanufacturen, theils inländische, theils ausländische Wolle zu Kamm- oder Zuch-Garnen, glatten, feinen und groben Zuchen mancherley Art, ordinären, auch ordinären Mittel-Luchen und Laffels, zu gedruckten und

weißen Flanelen, Wolltuchs, Fellezen, zu Strümpfen, Mäßen, Handschuhen etc.

Die Garne, von welchen die feinen aus der guten Sächsischen Landwolle, die ordinären aber aus Meissenburger und Niedersächsische Wolle gesponnen wurden, gingen stark nach Mähren, Oestreich, Holland, Brabant, Frankreich und besonders nach Schweden. Diese Spinnerey ernährte gegen 40,000 Menschen, größtentheils Weiber, Kinder und alle gebrechliche Personen, die zu anderer Arbeit untauglich waren. Auf diesen Garnen beruhte die Anfertigung der Zuch-Manufacte, welche

*) Gewiß wird dieser mit gründlichen Kenntnissen und tiefen Erfahrungen ausgestattete Aufsatz jedem unserer Leser willkommen seyn, weil er zugleich eine besonnene und gerechte Liebe zum Vaterlande ausspricht, und sich bestimmt als einen der vorzüglichern, wo nicht als den vorzüglichsten in der jüngst unter dem Titel erschienenen Schrift: Ansicht einiger Hauptzweige der Industrie und des Handels von Sachsen, zur Berichtigung irriger Vorurtheile — auszeichnet. Zwar läßt sich voraussehen, daß viele der hier befindlichen Aufschlüsse dem Ueblen, gewöhnlichen Kaufmann dieses Faches manche derbe, wo nicht hämische Aeußerungen ablocken wird; denn wer sieht es gern, daß Dinge veroffenbart werden, die man, um sich in seinem Gewinne nicht beeinträchtigen zu lassen, so ängstlich verborgen zu halten sucht? Erfahrungen dieser Art gehören nicht unter die Seltenheiten, und zwar um so mehr, als dergleichen Uebel häufig im Schwange gehen, und man über das Wie weg ist, wenn man nur gewinnt. Die Worte des Mannes, der hier spricht, sind also goldene Worte und Worte zur rechten Zeit.

in mannichfachen, von diesem Gespinste gefertigten Artikeln, für den inländischen Gebrauch sowohl, als für das Ausland gemacht wurden, und ihren Absatz sehr häufig nach Polen, Rußland, Italien, ganz Deutschland etc. fanden. Die ordinären und ordinären Mittelwolle, so wie ordinäre Flanell, und Frieswollen waren fanden in Deutschland, der Schweiz, Italien, Frankreich, Dänemark, Schweden, Polen und Rußland ihre Käufer. Die gedruckten Flanelle machten einen wichtigen Ausfuhrartikel aus, besonders nach Spanien und Portugal. Strumpfwaren, in welchen besonders die Wäpner sich auszeichneten, gingen stark nach Norden. Alle hier genannten Manufacturweige wurden natürlich sehr beschränkt, indem der rohe Stoff selbst eine so große Veränderung erlitt; Preußen, Oestreich und andere Staaten waren auf die Vortheile, welche Sachsen von seinen Manufacturen zog, aufmerksam und zur Nachahmung gereizt worden. Sie fingen an zu rivalisiren und unsere Manufacturen den Eingang zu verschließen. Nach und nach wurden dadurch mehrere andere, wie Dänemark, Schweden, Frankreich, und jetzt Italien und Rußland, dem bald alle übrigen folgen werden und müssen, wenn sie bey dem jetzigen Systeme bestehen wollen, zur Nachfolge bewegen. In eben dem Maße, wie die Schafwolle sich veredelte und die feinere Wolle die gröbere verdrängte, sanken die bisherigen Manufacturen, und mehrere derselben verschwanden gänzlich, theils wegen Mangel an dem passenden Materiale, theils anderer, früher bemerkten Ursachen wegen. Was davon noch übrig geblieben ist, sind etwa ordi-

naire und ordinäre Mittelwolle und Flanelle. An ihre Stelle traten feine Mittel- und ganz feine Tuche, lachartige Stoffe oder Halbtuche, Casimire, Westen oder Hosengewebe, feine Flanelle etc.

Diejenigen Manufacturisten, welche nicht bey Verarbeitung roher Wolle stehen bleiben, vielmehr mit der Veredelung der Wolle fortfritten und Kenntniß mit Thätigkeit betreiben, gelangten zu Wohlhabenheit, und mehreren Reichthum. Andere, die das Gegentheil thaten, mußten die grobe Wolle dem Auslande theuer abkaufen, und erhielten sich nur kümmerlich, oder gingen ganz zurück. Da nun ein großer Theil der Fabrikanten und einzelner Meister, welche sich bisher von groben Wollenarbeiten ernährten hatten, entweder wegen Mangel an Kenntnissen, oder an hinlänglichem Fonds, oder auch aus Unwissenheit die Vortheile der Wollveredelung nicht benutzen konnten, oder wollten, mithin also die feineren Arbeiten nicht zu betreiben vermochten, dieses aber mußte die unbedingte Klasse betraf; so war es natürlich, daß sie dadurch in drückende Verlegenheit gerathen mußten, welche um so mehr Eindruck machten, da ihre Anzahl so groß war. Die Verlegenheit nahm mit dem Verschwinden der ordinären Wolle noch mehr zu; vorzüglich in den letzten 10 bis 15 Jahren, in welchen die Veredelung der Wolle in Sachsen die größten Fortschritte machte. Unsere Nachbarn beeiferten sich, unsern bisherigen Handel mit obigen Wollwaren an sich zu ziehen, so daß nun auch die größten auswärtigen Quellen versiegten, aus denen man sich bisher immer mit ordinären Wollen versorgt hatte. Jetzt suchen unsere

Manufacturisten mit aller Kraft die Spinnerey für seine Waaren und deren ganze Fabrication zu vervollkommen, und die im Lande erzeugte treffliche Wolle zu benutzen. Es gelang auch allen, welche Sachkenntnis mit Zweckmäßigkeit und Fleiß verbunden, damit außerordentlich. Nur wenige blieben zurück, alle übrige kamen zu Wohlstand und Reichthum. Unsere feinen Tuchmanufacturen in Barchin, Camenz, Bischofswerda, Dresden, Torgau, Erzmitschau, Werthau, u. a. D. mehr, mögen davon als Beweise dienen. Diese thätigen Fabrikanten fingen an, der bisher nachtheiligen Concurrenz der Holländer, Franzosen und besonders der Niederländer entgegen zu arbeiten, und brachten es bald so weit, daß es allen diesen Rivalen sehr schwer wurde, fernere Concurrenz gegen sie zu halten. Es wurde nicht nur das inländische Bedürfnis größtentheils von uns befriedigt, sondern auch die auswärtigen Märkte mit feinen Wollewaaren versehen. Die Quantitäten feiner Tuche, welche nach Polen, Rußland, der Türkei, Italien, Dänemark und Schweden gingen, waren von der größten Wichtigkeit. Selbst die feinen Mittelstücke von Großenhain und vielen andern Orten fanden den Auswege ins Ausland, und nichts fehlte diesem Manufacte, als eine allgemeinere, aufmerksamere und sorgfältigere Behandlung, um ihm denselben Ruf zu verschaffen, den die Niederländischen und andere berühmte Manufacturen der Art, bey ausländischen Märkten sich erworben hatten. Bisher hatte man sich bloß noch mit Casimir aus den Niederländischen Manufacturen versehen, und dieser Artikel gehörte in Sachsen noch nicht unter die wichtigsten. —

Als aber die Franzosen zum erstenmale bis an den Rhein vordrangen, die Niederlande besetzten und dadurch die dasigen Manufacturen in völligen Stillstand gerieten, und ihnen auch überdieß die Communication mit den Ländern diesseits des Rheins abgeschnitten war, wurde die Nachfrage nach Sächsischem Casimir außerordentlich groß. Man suchte ihn nicht nur zum Bedarf für Deutschland, sondern vorzüglich auch für Italien und Spanien. Mehrere größere Fabrikanten legten sich besonders auf die Verfertigung desselben. Man überzeugte sich bald, daß sich die Sächsische veredelte Wolle, weit mehr als die Spanische und jede andere ausländische, zu diesem Manufacte eignete, und lieferte eine Waare, die der Niederländischen und Englischen in Güte gleich zu achten war, demohnachtet aber weit wohlfeiler verkauft werden konnte, obschon unsere Fabrikanten einen reinen Gewinn von 40 — 50 Procent dabey übrig behielten. Die Waare fand allgemeinen Beyfall, und die auswärtigen Bestellungen nahmen so sehr zu, daß bey weitem nicht alle ausgeführt werden konnten. Die größern Fabrikanten suchten diese Manufactur so weit als möglich auszudehnen, und gaben den kleinern vollauf Arbeit, die sich dabey sehr wohl befanden. Wäre man dabey geblieben, keine andere, als tadelfreye Waare verfertigen zu lassen, und solche nur nach gehöriger Prüfung ins Ausland zu senden; so hätte man verhofft seyn können, daß der gute Ruf, den sich dieser Artikel bereits durch Güte und größere Wohlfeilheit erworben hatte, sich gewiß erhalten und so sehr verbreitet haben würde, daß uns, weder Niederländer noch Engländer,

Jemals diesen Industriezeit würden entrissen haben und derselbe eine segensreiche Quelle für die Sächsische Industrie geblieben seyn würde. Allein Habsucht und Unredlichkeit vereitelten solcher diese schönen Ausichten zu bald!

(Die Fortsetzung folgt.)

Bestrafte Bade-Unfug.

Nachdem das hiesige verehrliche Polizey-amt von dem zeltzer getriebenen Bade-Unfug an einigen der Städte nahegelegenen zum öffentlichen Baden nicht gerigneten, noch we-

niger oberkeitlich gestatteten offenen Plätzen, Nachrichten erhalten hatte, so sind unverzüglich die nöthigen Vorkehrungen zur Abstellung dieses Unwesens genommen und mehrere darüber be- troffene fange Pursche, ja sogar einige Dir- ten gefänglich eingezogen und nach Verhält- nis sehr geächtigt worden. Die letztern haben in diesen Tagen im Stadtgraben karren müssen. Es ist dem Redacteur des Tages- blatts von Seiten des Polizey-ams erlaubt worden, dieses dem Publikum bekannt zu machen. Sofortan wird die Polizey ihre Wachsamkeit auf diese nachhast gewordenen Pläze ein besonderes Augenmerk richten lassen, und Jedem, wer sich dort wieder betreffen läßt, hat gleiche Züchtigung zu erwarten.

Expedient vom 23. Juny,

Schmaltes Thor.

Seh. Abd. Die Berliner reit. Post 7
 Vorm. Hr. Klop von Schwerta, Wollmann u. Graf Köhlerin, von Margliffa, und Ulrich v. ... Handelsteute pass. durch 8
 Nachm. Hr. Schaudler und Cramer, Stad. von Freyberg im Plauischen Hofe 2
 Die Dresdener Post leer 3

Halle'sches Thor.

Seh. Abd. Die Elbische reit. Post 6
 Hr. Rittmstr. v. Eldow v. Rosdorf, b. Major v. Kadel 7
 Vorm. Hr. Rfm. Behrens u. Comp. v. Berlin im Hof. de Sav. 10
 Hr. Huchwalder v. Hamburg im Hof. de Sav. 11

Kaufstädter Thor.

Vorm. Ein R. Russ. Courier von Paris, pass. durch 4
 Die Raumburger Res-Post leer 6
 Die Jena'sche Post leer 10
 Nachm. Hr. Optm. Kömer, auß. Diensten, v. Raumburg, pass. durch 4

Peters Thor.

Seh. Abd. Auf der Coburger Post Hr. Rfm. Lutschke, von Livorno, pass. durch 7
 Hr. Rfm. Wroßmann, von Schleiß, b. Heut- schels 10